

Um Briefe von einem Orte zum andern zu befördern, benutzte man in den ältesten Zeiten entweder eigens dazu bestellte Boten, oder Kaufleute, Pilger, umherziehende Mönche, Spielleute, Handwerksburschen usw. Allmählich fing man an, in den größeren Städten eigene Boten anzustellen, welche die Brieffschaften besorgten. Da die Metzger zur Betreibung ihres Geschäftes weit herumkamen und deshalb Pferde halten mußten, so lag es nahe, sie zur Bestellung von Nachrichten und Briefen zu gebrauchen. In manchen Städten war der Postdienst der Metzgerzunft sogar zur Pflicht gemacht. Die bald reitenden, bald fahrenden Metzgerknechte kündeten an allen Orten, wohin sie kamen, ihre Ankunft und ihren Abgang durch das Blasen von Hörnern an, woher der noch heute übliche Gebrauch der Posthörner stammen mag.

Den Grund zu einem allgemeinen, regelmäßigen Postverkehr legte Kaiser Maximilian I. Seine weit ausgedehnten Besitzungen machten eine Einrichtung notwendig, wodurch Briefe, Befehle und Nachrichten schnell und sicher von einem Orte zum andern geschafft werden konnten. Da machte ein italienischer Edelmann, Francesco de Tassis, genannt Torriani (woraus später der Name Thurn und Taxis wurde), dem Kaiser das Anerbieten, für regelmäßige Posten zwischen Wien und den Niederlanden zu sorgen, wenn er ihm die Einkünfte dieser Einrichtung überlassen wolle. Diese Erlaubnis wurde 1516 erteilt. Nun wurden überall reitende und bald auch fahrende Boten angestellt. In den Städten sorgten eigene Verwalter für den Empfang und den richtigen Abgang der Briefe, und bald blühte die neue Einrichtung immer mehr auf. Sie dehnte sich besonders über das südliche Deutschland schnell aus. Im Jahre 1615 wurde ein Graf von Thurn und Taxis zum Generalpostmeister des Deutschen Reiches erhoben, und im Jahre 1744 wurde das Generalpostamt als ein Reichsthronlehen erklärt. Neben den Thurn- und Taxis'schen Postanstalten entstanden namentlich im nördlichen Deutschland zahlreiche Landesposten. In Brandenburg war schon unter Albrecht Achilles (1470 bis 1486) ein eigener Postbotendienst eingerichtet worden.

Man bemerkte bald, daß durch die neuen Veranstaltungen Briefe billig, schnell und sicher nach allen Richtungen hin befördert werden konnten. Deshalb wurde der Briefverkehr immer reger, und die Einnahmen daraus steigerten sich bedeutend, so daß beispielsweise in Brandenburg unter dem Großen Kurfürsten aus dem Postwesen bereits ein Reingewinn von 20 000 Talern für den Staatsfäkel erzielt wurde.